

- Im Hinblick auf die Generationengerechtigkeit ist , um einen Zerfall unseres Systems zu verhindern, auch von Rentnern ein geringer Beitrag gemäß dem jeweiligen Renteneinkommen zumutbar

III. Nicht finanzielle Leistungen

Im Generationenvertrag gibt es Leistungen seitens der Alten (z.B. Beaufsichtigung von Enkeln) und der Jungen (z.B. häusliche Pflege von Senioren), die nicht finanziell messbar sind. Der Staat kann und soll in diesem Bereich nicht regulierend eingreifen. Die politische Diskussion sollte sich folglich auf finanzielle Leistungen konzentrieren.

IV. Kinder zu haben wird in der Öffentlichkeit als unmodern und nicht erstrebenswert dargestellt. Daher fordern wir eine Imagekampagne zur Stärkung des Kinderbildes in der Gesellschaft.

Auch soll für ein verstärktes ehrenamtliches Engagement insbesondere der Rentner geworben werden. Familie und Erziehung muss sich wieder lohnen. Deswegen wäre eine Anrechnung der Erziehungszeiten auf die Renten in Form eines prozentualen Bonus erstrebenswert.

V. Der demographische Wandel bringt Reformen der sozialen Sicherungssysteme mit sich.

Diskutiert wurden im Bereich Rente der Wechsel vom Umlageverfahren zum Kapitaldeckungsverfahren. Sowohl über den Ansatz an sich, als auch über Übergangsfristen wurden Kontroversen festgestellt.

Bezüglich der Gesundheitsreform sind die beiden neuen, im politischen Bereich vorgeschlagenen Ansätze der Bürgerversicherung und Kopfpauschale besprochen wurden.

Insgesamt sind also langfristige politische Maßnahmen erforderlich. Gerade die dynamische Betrachtung des Zeithorizonts hat Überschneidungen mit anderen Politikfeldern deutlich gemacht.

So spielt sowohl eine Steuerreform, die zunächst zu Wirtschaftswachstum und dann zu mehr Beschäftigung führen soll als auch die Familienpolitik (Stichwort individuelle Kinderbetreuung), sowie Bildungspolitik (bessere Bildungsmaßnahmen) und die Regulierung des Arbeitsmarktes eine Rolle.

Übersicht Änderungen:

Arbeitskreis 8: **Gerechtigkeit der Generationen – Folgen des demographischen Wandels in Deutschland**

- diverse Änderungsanträge zum Papier des Arbeitskreis 8:
- Anträge zu Abschnitt I:
 - 1) Antrag: Streichung der Ziffer 4 des Abschnitt I
 - 2) Antrag: Ersatz des Satzes: „Dieser Systemwechsel kann jedoch nur gestaffelt eingeleitet werden, da sonst die jetzigen Rentner unsolidarisch behandelt würden.“ durch den Satz: „Die dramatischen Finanzierungsprobleme zum heutigen Zeitpunkt in den Sozialsystemen und die abzusehende Verschärfung verlangen nach einem angemessenen Beitrag der gegenwärtigen Rentnergeneration.“
 - Abstimmungen: zu 1): → Antrag abgelehnt
zu 2): → Antrag abgelehnt
 - 3) Antrag: Ergänzung des letzten Satzes in Abschnitt I um die Worte: „...und Kontrolle sozialen Missbrauchs verhindert werden.“
→ diesem Antrag wurde ebenfalls nicht zugestimmt
- → Der Abschnitt I blieb unverändert.
- Abschnitt II:
 - Antrag auf ersatzlose Streichung des 2. Spiegelstriches unter Abschnitt II
→ der Antrag fand keine Zustimmung
- Abschnitt III: keine Änderungsanträge
- Abschnitt IV:
 - *Antrag, den Satz: „Für kinderlose Ehen soll das Ehegattensplitting abgeschafft werden.“ am Ende des Abschnitt IV einzufügen*
→ *der Antrag wurde angenommen*
- Abschnitt V:
 - Antrag auf Streichung der Zeilen 4 bis 9 des Abschnitt V (von: „Bezüglich der Gesundheitsreform...“ bis: „...deutlich gemacht.“)
stattdessen sollte es heißen:

„Demographischer Wandel erfordert den Wechsel im Bereich Rente auf ein Kapitaldeckungsverfahren. Dabei sind geeignete Übergangsfristen zu wählen. Im Bereich der Gesundheit sollen einkommensunabhängige Pauschalprämien für alle Bürger die Finanzierung der Krankenversicherung gewährleisten. Neben den gesetzlichen sollen weiterhin private Krankenversicherungen das gesetzliche Gesundheitssystem ergänzen.“
→ der Antrag wurde abgelehnt, der Text bleibt in seiner ursprünglichen Form
- **Abstimmung über die Beschlussempfehlung in geänderter Form:**
→ **die Beschlussempfehlung wurde angenommen**

- Im Hinblick auf die Generationengerechtigkeit ist , um einen Zerfall unseres Systems zu verhindern, auch von Rentnern ein geringer Beitrag gemäß dem jeweiligen Renteneinkommen zumutbar

III. Nicht finanzielle Leistungen

Im Generationenvertrag gibt es Leistungen seitens der Alten (z.B. Beaufsichtigung von Enkeln) und der Jungen (z.B. häusliche Pflege von Senioren), die nicht finanziell messbar sind. Der Staat kann und soll in diesem Bereich nicht regulierend eingreifen. Die politische Diskussion sollte sich folglich auf finanzielle Leistungen konzentrieren.

IV. Kinder zu haben wird in der Öffentlichkeit als unmodern und nicht erstrebenswert dargestellt. Daher fordern wir eine Imagekampagne zur Stärkung des Kinderbildes in der Gesellschaft.

Auch soll für ein verstärktes ehrenamtliches Engagement insbesondere der Rentner geworben werden. Familie und Erziehung muss sich wieder lohnen. Deswegen wäre eine Anrechnung der Erziehungszeiten auf die Renten in Form eines prozentualen Bonus erstrebenswert.

Für kinderlose Ehen soll das Ehegattensplitting abgeschafft werden.

V. Der demographische Wandel bringt Reformen der sozialen Sicherungssysteme mit sich.

Diskutiert wurden im Bereich Rente der Wechsel vom Umlageverfahren zum Kapitaldeckungsverfahren. Sowohl über den Ansatz an sich, als auch über Übergangsfristen wurden Kontroversen festgestellt.

Bezüglich der Gesundheitsreform sind die beiden neuen, im politischen Bereich vorgeschlagenen Ansätze der Bürgerversicherung und Kopfpauschale besprochen wurden.

Insgesamt sind also langfristige politische Maßnahmen erforderlich. Gerade die dynamische Betrachtung des Zeithorizonts hat Überschneidungen mit anderen Politikfeldern deutlich gemacht.

So spielt sowohl eine Steuerreform, die zunächst zu Wirtschaftswachstum und dann zu mehr Beschäftigung führen soll als auch die Familienpolitik (Stichwort individuelle Kinderbetreuung), sowie Bildungspolitik (bessere Bildungsmaßnahmen) und die Regulierung des Arbeitsmarktes eine Rolle.